



Foto: Stadt Stuttgart

**Tageseinrichtung für Kinder
Wildgansweg 32-34
70378 Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Die Tageseinrichtung Wildgansweg stellt sich vor	1
Kontaktdaten	1
Ein Tag in der Tageseinrichtung Wildgansweg	2
Tagesablauf.....	2
Besonderheiten der Woche	2
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	3
Der Beziehungsaufbau zum Kind	3
Die kindliche Entwicklung begleiten und dokumentieren	4
Vielfalt in der Kita leben	6
Kinder beteiligen: Demokratie und Partizipation von Anfang an	7
Erziehungspartnerschaft	8
Gemeinsam Verantwortung tragen.....	8
Elternbeteiligung.....	9
Bildungsbereiche und Funktionsräume	9
Konzeptionelle Schwerpunkte.....	11
Haus der Sprachen.....	11
Naturwissenschaft für kleine Forscher.....	12
Gesund und fit durch die Kita	13
Sprachkita: Eine Tageseinrichtung mit besonderem Auftrag	14
Der Kleinkindbereich: „Die kleinen Wildgänse“	15
Stuttgarts Schätze entdecken	16
Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit.....	16
Den Übergang zur Grundschule gestalten und begleiten	17
Professionelles Handeln stärken	18
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team.....	18
Qualität sichern	18
Qualitätsmanagement	18
Beschwerdemanagement.....	19
Impressum, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis	20

Die Tageseinrichtung Wildgansweg stellt sich vor

Kontaktdaten

Martina Schultze (Leitung)

Tel.: 0711 5360427

Wildgansweg 32-34

Fax: 0711 2596561

70378 Stuttgart

E-mail: te.wildgansweg@stuttgart.de

Homepage: www.stuttgart.de/kita-wildgansweg

Strukturelle Informationen

Trägervertretung:

Peter Haag (Bereichsleitung)

Unterländerstraße 34A

70435 S-Zuffenhausen

Kinderzahl: 74

Alter: 1,5 – 6 Jahre

Betreuungsform: ganztags

Öffnungszeiten: 06:30 – 17:00 Uhr

Schließtage: 23 Tage pro Kalenderjahr

Einzugsgebiet der TE: Mühlhausen

In unserer Tageseinrichtung für Kinder¹ sind neben der Leitung und stellvertretenden Leitung Gruppenleitungen, Zweifachkräfte sowie weitere pädagogische Fachkräfte und eine Zusatzfachkraft tätig. Des Weiteren ergänzen zwei hauswirtschaftliche Fachkräfte, Auszubildende und Praktikanten und Praktikantinnen unser Team.

¹ vgl. dazu Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung.

Ein Tag in der Tageseinrichtung Wildgansweg

Tagesablauf

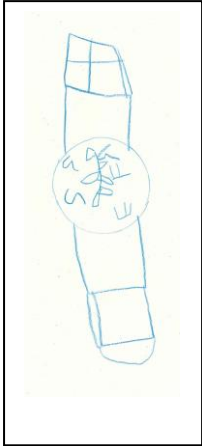


Foto: Stadt Stuttgart

Ein strukturierter Tagesablauf mit festen Elementen und sich täglich wiederholenden Ritualen soll den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.

Unser Tag startet mit dem Frühdienst und einem freien Frühstück. Die Kinder haben von 06:30 bis 09:30 Uhr die Möglichkeit, selbstständig von unserem Frühstücksbuffet auszuwählen.

Anschließend läutet der Gong die vier morgendlichen Kinderrunden mit den Bezugserzieherinnen und Bezugserziehern ein. Danach

können die Kinder entscheiden, in welchem Bildungsbereich sie spielen möchten bzw. laden wir sie zu Impulsen oder Angeboten ein.

Zwischen 11:00 und 12:15 Uhr gibt es ein warmes Mittagessen in altersspezifischen Essensgruppen, welches vom KSZ'E² angeliefert wird. Nach der Schlaf- und Ruhephase folgt wieder eine Zeit des Freispiels und der Impulse.

Um 14:30 Uhr startet die Vesperzeit (Brotzeit). Von 16:00 bis 17:00 findet der Spätdienst statt.

Im Kapitel „Konzeptionelle Schwerpunkte“ werden die einzelnen Elemente des Tagesablaufs in pädagogische Bedeutungszusammenhänge gebracht.

Besonderheiten der Woche

Neben den wiederkehrenden Tagespunkten bieten wir jede Woche verschiedene Aktionen an. An einem Tag ist das Treffen der „Schulhüpfer“ für die zukünftigen Schulkinder.

Zusammen mit den Kindern gehen wir wöchentlich für das Frühstück einkaufen.

Turnstunden mit unterschiedlichen Bewegungsangeboten sind fester Bestandteil.

In Kooperation mit der Stuttgarter Musikschule findet jede Woche das Programm

„Singen-Bewegen-Sprechen“(SBS) statt. Eine Musiklehrerin gestaltet zusammen mit einer pädagogischen Fachkraft für eine feste Kindergruppe eine Einheit zur Sprachförderung und musikalischen Früherziehung.

² KSZ'E: Kommissionier- und Servicezentrum für Essen.

Die Pelikanschule Stuttgart-Neugereut bietet das Projekt „Modell-C“ an. Für einige Kinder der umliegenden Kindertageseinrichtungen, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden, werden in diesem Rahmen wöchentlich Schulstunden in den Bereichen Sprache und Mathematik/Konzentration angeboten.



Foto: Stadt Stuttgart

Auch mit dem Abenteuerspielplatz (ABI) arbeiten wir seit Jahren eng zusammen und dürfen dort die verschiedenen Tiere besuchen und versorgen.

Im Rahmen der Kooperation mit der Stadtteilbibliothek nehmen wir regelmäßig an den dort veranstalteten „Bilderbuchshows“ teil.

Darüber hinaus finden Ausflüge statt und wir nutzen die

Möglichkeiten des Stadtteils, wie z.B. den Sportplatz, die Spielplätze oder die Spaziermöglichkeiten an den naheliegenden Feldern.

Jeden 1. Freitag im Monat veranstalten wir einen Spielzeugtag zu einem bestimmten Thema, bei dem die Kinder ein Spielzeug von zuhause mitbringen können.

Wir feiern auch die Feste der Jahreszeiten, wie z.B. Fasching oder das Lichterfest, sowie Geburtstage und Abschiede. Auf unserer Infotafel im Eingangsbereich notieren wir diese Besonderheiten der jeweiligen Woche.

In den Kapiteln „Gesund und fit durch die Kita“ und „Stuttgarts Schätze entdecken“ finden einzelne Punkte noch genauere Erläuterung.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Der Beziehungsaufbau zum Kind

Grundvoraussetzung, dass sich ein Kind entfalten und weiterentwickeln kann, sind sichere Bindungen zu Bezugspersonen. Dieser Beziehungsaufbau geschieht nicht sofort, sondern erfordert Zeit. Die Aufnahme in eine Tageseinrichtung stellt für Kinder eine neue Lebensphase dar, auf die sie sich –aber auch die Eltern- einstellen bzw. an die sie sich „gewöhnen“ müssen. Grundlage für die Gestaltung dieser Zeit ist bei

uns der „Leitfaden für den Eingewöhnungsprozess in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder“ der Stadt Stuttgart.³ Er ist angelehnt an das Berliner Eingewöhnungsmodell nach infans von Hans-Joachim Laewen und Beate Andres.⁴

Nachdem die Familie mit dem Kind unsere Einrichtung besichtigt hat, bieten wir vor dem ersten Tag der Aufnahme einen Familienbesuch an. Das Kind kann so im gewohnten Zuhause die Bezugserzieherin bzw. den Bezugserzieher kennenlernen und in einen ersten Kontakt kommen. Wenn es dann den ersten Tag zu uns in die Einrichtung kommt, ist ihm die pädagogische Fachkraft schon etwas vertraut. Die Eingewöhnung stimmen wir dann feinfühlig und individuell auf das Kind ab. Bei der Planung der nächsten Schritte orientiert sich die Bezugserzieherin bzw. der Bezugserzieher an den Bedürfnissen und am gezeigten Verhalten des Kindes. Stückweise wird dafür die Zeit, die das Kind bei uns in der Einrichtung verbringt, verlängert. Ziel ist es, dass das Kind eine verlässliche Bindung zur pädagogischen Fachkraft aufbaut. Denn erst wenn es sich sicher und geborgen fühlt, kann es seinen Interessen nachgehen, die Welt neugierig erkunden und Neues aufnehmen.

Die Bezugsperson, welche die Eingewöhnung begleitet, sollte für diese mindestens zwei bis drei Wochen einplanen. Natürlich ist dieser zeitliche Rahmen von Kind zu Kind unterschiedlich und es bedarf noch einmal deutlich mehr Zeit, bis ein Kind gänzlich in der Tageseinrichtung angekommen ist.

Die kindliche Entwicklung begleiten und dokumentieren

Als Einrichtung in Trägerschaft des Jugendamts Stuttgart arbeiten wir nach dem Konzept „Einstein in der Kita“. Grundlage ist auch hier das infans-Konzept von Laewen und Andres.⁵ Der Orientierungsplan des Landes Baden-Württemberg ist ebenso eine wichtige Leitlinie unserer Pädagogik.⁶

Bei unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Diese versuchen wir durch genaues Beobachten aufzuspüren. Dazu stehen uns verschiedenste Instrumente zur Verfügung. Mit diesen

³ vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, 2004.

⁴ vgl. Andres; Laewen, Hédervári, 2000.

⁵ vgl. Andres; Laewen, 2011.

⁶ vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2014.

Beobachtungs-Instrumenten für Kinder von 0 bis 6 Jahren halten wir z.B. schriftlich fest, welchen Tätigkeiten ein Kind zurzeit bevorzugt nachgeht oder mit welchen anderen Kindern es häufig spielt. In gemeinsamer Reflexion versuchen wir dann, die Interessen bzw. das Thema des Kindes zu ermitteln. Dann können wir gezielt Impulse setzen, die daran anknüpfen, um das Kind in seiner Entwicklung weiterzubringen. Diesen Bildungs- und Entwicklungsweg dokumentieren wir im Portfolio des Kindes. Hier werden die verschiedenen Beobachtungen, z.T. auch mit Bildmaterial, kategorisiert festgehalten. Darüber hinaus nutzen wir zur Dokumentation der Sprachentwicklung den „BaSiK“-Bogen⁷ sowie im Hinblick auf die Gesamtentwicklung die „Beller-Tabelle“ und die „Grenzsteine der Entwicklung“.

Im Fokus steht das Kind mit seinen individuellen Stärken und Kompetenzen. Diese möchten wir bestmöglich fördern und das Kind bei der Entwicklung zu einer selbstbewussten und gestärkten Persönlichkeit unterstützen. Dazu gehört auch, dass wir den Kindern die Möglichkeit bieten, Dinge eigenständig zu tun. Kinder müssen sich ausprobieren können, etwas selbst erleben und eigene Lösungswege finden dürfen. Sie benötigen aber auch neue Impulse, die sie vor Herausforderungen stellen und weiterbringen. Durch Aufgreifen ihrer Interessen versuchen wir z.B. ihnen einen Zugang zu Bildungsbereichen zu ermöglichen, die sie von sich aus nicht bevorzugt wählen. So können sie intensive Lernerfahrungen machen und Bewältigungsstrategien entwickeln. Sie sollen Spaß am Lernen haben und es als lebenslangen Prozess verstehen. Wir begleiten sie aufmerksam bei ihren Lernprozessen, indem wir gemeinsam mit ihnen ihren Fragestellungen nachgehen.

Durch öffentliche Dokumentationen, die wir in der Einrichtung aushängen, veranschaulichen wir für die Kinder ihre Bildungsprozesse und können so mit ihnen und / oder anderen Kindern darüber ins Gespräch kommen. Auch die Eltern können sehen, welche vielfältigen Erfahrungen ihr Kind beim Spiel gemacht hat. Es ist außerdem eine Form der Wertschätzung gegenüber dem Kind und seiner Tätigkeit / seinem Werk.

⁷ BaSiK: Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen.

Vielfalt in der Kita leben

Vielfältige kulturelle Hintergründe, unterschiedliche Rituale und Sprachen verstehen wir als Bereicherung und begegnen Vielfalt mit Offenheit und Wertschätzung.

Wir haben eine vorurteilsbewusste Haltung und heißen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit und jede Familie in unserer Einrichtung willkommen. Es soll sich bei uns jeder angenommen und niemand benachteiligt fühlen. Im Eingangsbereich begrüßen wir Familien mit unserer „Begrüßungssonne“ in den verschiedensten Sprachen.

Unsere Gesellschaft ist vielfältig und bunt und so ist es auch unsere Tages-einrichtung. Sowohl die Familien, die unsere Tageseinrichtung besuchen, haben unterschiedliche kulturelle Hintergründe als auch wir pädagogischen Fachkräfte. Viele sprechen mindestens eine weitere Sprache, so dass sie bei eventuellen Verständigungsschwierigkeiten mit Familien übersetzen können. Natürlich gibt es aber auch immer die Möglichkeit einer Dolmetscherin bzw. eines Dolmetschers.

Uns ist es wichtig, dass sich jedes Kind mit seinen ganz eigenen Lebensumständen, seiner Herkunft und Kultur, seinem Glauben und seinem Familienmodell bei uns wertgeschätzt und wohlfühlt. Zusammen mit den Eltern gestalten wir für jedes Kind ein Familienbuch, das Fotos von wichtigen Personen und Familienmitgliedern enthält. Beim gemeinsamen Basteln lernen wir die Familien besser kennen und erfahren etwas über ihr Herkunftsland. Das Familienbuch verbleibt dann in der Einrichtung. Das Kind kann es jederzeit betrachten, anderen zeigen, die Hintergründe dazu erzählen und hat somit ein Stück „Zuhause“ in der Kita. In der Kinderrunde singen wir Lieder, zählen und begrüßen uns in den verschiedenen Sprachen der Kinder. Wir sprechen über die Hintergründe der Feste, die wir feiern, und darüber, dass manche Kinder diese nicht und dafür aber andere Feste feiern. Durch gemeinsames Philosophieren versuchen wir so, die Kinder für dieses Thema zu sensibilisieren. Aber gerade auch in den alltäglichen Situationen unterstützen wir die Kinder dabei, offen für Unterschiedlichkeiten zu sein, eine tolerante Haltung zu entwickeln und respektvoll miteinander umzugehen.

Unsere pädagogische Arbeit gestalten wir geschlechtersensibel. Wir sind uns geschlechterbezogener Unterschiede und Genderprozesse bewusst und wollen benachteiligenden Strukturen entgegenwirken. Kinder sollen bei uns alternative Identifikationsmuster zu den Geschlechterstereotypen kennenlernen können.

Wenn Kinder besondere Bedürfnisse haben, denen wir nicht im ausreichenden Maß gerecht werden können, versuchen wir, ihnen die notwendige Unterstützung zu ermöglichen, z.B. eventuell in Form einer Integrationsfachkraft.

Kinder beteiligen: Demokratie und Partizipation von Anfang an

In unserer pädagogischen Arbeit verfolgen wir das Ziel, die Kinder größtmöglich am Geschehen zu beteiligen und miteinzubeziehen. Wir möchten den Alltag nicht nur für sie, sondern vielmehr gemeinsam mit ihnen gestalten. Kinder haben Rechte und sollen sich ernst genommen fühlen. Es ist uns wichtig, ihnen auf Augenhöhe zu begegnen und sie eigene Entscheidungen treffen zu lassen. Während der Kinderrunde z.B. haben die Kinder eine Besprechungszeit, um allein oder mit ihren Freunden zu überlegen, welcher Tätigkeit sie danach in welchem Raum nachgehen wollen. Die Kinder lernen so auch ihre eigenen Vorlieben kennen und üben sich darin, verfügbare Zeit zu strukturieren und sich mit anderen abzustimmen. Bei bestimmten Themen oder Fragestellungen, wie bspw. der Gestaltung einer Räumlichkeit oder der Planung eines Festes befragen wir die Kinder und lassen sie abstimmen. Nach einer Feierlichkeit reflektieren wir mit den Kindern und besprechen, was ihnen gut oder nicht so gut gefallen hat. Indem wir den Kindern Aufgaben übergeben und sie Verantwortung übernehmen lassen, zeigen wir ihnen unser Zu- und Vertrauen. Sie leiten z.B. die Kinderrunde oder decken eigenständig den Tisch. Durch diese pädagogische Grundhaltung können Kinder bedeutsame Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Leben erwerben.

Kleinkinder können ebenso beteiligt werden, auch wenn sie sich sprachlich noch nicht im selben Maß wie die älteren Kinder mitteilen können. Durch genaue Beobachtung versuchen wir, ihre Bedürfnisse und Wünsche zu erkennen und auf diese einzugehen. Dieses genaue Hinschauen ist auch Grundlage für angebotene Impulse, Aktivitäten und Projekte. Diese orientieren sich gleichermaßen an den Interessen der Kinder, denn nur so können Lernerfahrungen stattfinden.

Erziehungspartnerschaft

Gemeinsam Verantwortung tragen



Foto: Stadt Stuttgart

Es ist uns ein besonderes Anliegen, dass sich Eltern und Familien in unserem Haus willkommen und wohl fühlen. Wir nehmen ihre Anliegen ernst und sind verlässliche Ansprechpartner. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft möchten wir eine vertrauensvolle

Beziehung von Anfang an aufbauen. Auf dieser Grundlage können wir zusammen mit den Eltern ihr Kind / ihre Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung unterstützen und auf ihrem Bildungsweg begleiten.

Vor dem ersten Tag der Eingewöhnung bieten wir den Eltern an, das Aufnahmege- spräch in Form eines Familienbesuchs zu gestalten. Die Einrichtungsleitung besucht dabei zusammen mit der Bezugserzieherin oder dem Bezugserzieher die Familie zu- hause. In vertrauter Umgebung können sich alle Beteiligten in Ruhe kennenlernen und wichtige Informationen austauschen.

Während der Eingewöhnungszeit ist ein enger Austausch zwischen dem Elternteil und der Bezugserzieherin bzw. dem Bezugserzieher von großer Bedeutung. Neben dem Beziehungsaufbau zum Kind ist die feinfühlig Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig. Nur wenn Eltern ihr Kind / ihre Kinder ohne Bedenken und mit Ver- trauen in die Hände der Pädagogen und Pädagoginnen geben, können diese in der Einrichtung ankommen. In einem Abschlussgespräch wird die Zeit der Eingewöh- nung gemeinsam betrachtet und reflektiert.

In regelmäßigen Tür- und Angelgesprächen erhalten die Eltern Rückmeldung über die Ereignisse des Tages, wie z.B. Schlafenszeiten oder Mittagessen. Ein bis zwei Mal im Kindergartenjahr führt die zuständige pädagogische Fachkraft mit den Eltern anhand des Portfolios ein ausführliches Entwicklungsgespräch. Am Ende der Kinder- gartenzeit wird im Abschlussgespräch gemeinsam mit dem Kind auf die ereignisrei- che Kindergartenzeit zurückgeblickt.

Elternbeteiligung

Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns auch, Eltern an der Gestaltung unserer pädagogischen Arbeit in der Kindertageseinrichtung vielfältig zu beteiligen. Zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres werden von der Elternschaft am 1. Elternabend des Jahres acht Elternbeiräte gewählt. Diesen werden unterschiedliche Aufgaben übertragen. Sie sind Ansprechpartner bei Anliegen und unterstützen uns aber auch aktiv bei Feierlichkeiten, wie z.B. dem Sommerfest oder organisieren einen Kuchenverkauf auf dem Adventsmarkt. Ein Elternvertreter verwaltet z.B. die Elternbeiratskasse, ein anderer hat die Zuständigkeit für den Fotografen, der jährlich zu uns in die Einrichtung kommt.

Transparentes Arbeiten ist uns sehr wichtig. Wir möchten alle Eltern weitgehend über Aktuelles in unserem Haus informieren. Dazu nutzen wir Elternbriefe, Aushänge, Dokumentationen der kindlichen Bildungsschritte und die Wochentafel im Eingangsbereich, auf welcher die wichtigen Ereignisse der Woche im Überblick notiert sind. Wir laden auch zu themenspezifischen Elternabenden ein und geben Auskunft über pädagogische Fragestellungen. In unserer Elternecke im Eingangsbereich finden Eltern ebenso zahlreiche Informationen und Tipps in Form von Broschüren und Flyern.

Im laufenden Kindergartenjahr organisieren wir die verschiedensten Feste und Veranstaltungen. Es finden z.B. Elterncafés statt oder wir basteln Laternen für das Lichterfest.

Damit wir uns qualitativ weiterentwickeln können, sind wir auf Rückmeldungen angewiesen. Dazu führen wir regelmäßige Elternbefragungen durch, anhand derer wir unsere pädagogische Arbeit reflektiert betrachten und verbessern können.

Bildungsbereiche und Funktionsräume

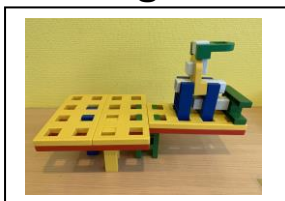


Foto: Stadt Stuttgart

Unsere Tageseinrichtung für Kinder verfügt über mehrere Funktionsräume mit verschiedenen Bildungsbereichen verteilt auf zwei Stockwerke. Die Räumlichkeiten des Kleinkindbereichs „Kleine Wildgänse“ werden im entsprechenden Kapitel beschrieben. Auch die Bereiche, die unsere konzeptionellen Schwerpunkte bilden, werden im darauffolgenden Kapitel genauer erläutert.

Unser **Außengelände** bietet den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten. Sie haben ausreichend Platz, um Fahrzeuge zu fahren, zu rennen, zu klettern, zu schaukeln oder zu rutschen. Eine Wasserpumpe mit Wasserlauf ermöglicht im Sommer ausgiebige Wasserspiele, mehrere Sandkästen laden zum Sandeln ein. Im Gartenhäuschen befinden sich die unterschiedlichsten Materialien, mit welchen die Kinder den Außenbereich bespielen können.

Im oberen Stockwerk befindet sich der Funktionsraum „**RoKoWi**“. Hier sind die Bildungsbereiche Rollenspiel, Konstruktion und Wissenschaft vertreten. Im Rollenspieltzimmer können die Kinder einerseits Rückzug finden, andererseits anhand der Verkleidungsmöglichkeiten und Utensilien in die verschiedensten Rollen schlüpfen, Erlebnisse des Alltags nachspielen und diese verarbeiten.

Im **Atelier** können sich die Kinder künstlerisch-ästhetisch betätigen, ihre Sicht der Welt festhalten und Neues kreieren. Dafür stehen ihnen Staffeleien, verschiedene Farben, Papiere, Mal- und Bastelutensilien, Naturstoffe, Steckperlen, Knete, Vorlagen, eine Schreibwerkstatt u.v.m. zur Verfügung.

Im **Flur** können die Kinder in der **Lesecke** Bücher betrachten oder sich vorlesen lassen und so ihren Wortschatz erweitern. Auf der **Theaterbühne** sind kleine Aufführungen in unterschiedlichen Rollen, aber auch mit Handpuppen möglich. Die kleine **Höhle** mit vielen Kissen bietet Rückzug und ermöglicht ein gemütliches Beisammensein mit Gesprächen unter Freunden.

Im oberen **Küchenbereich** findet das morgendliche freie Frühstück, Mittagessen und das Vesper (Brotzeit) statt. Das gemeinsame Essen mit der Freundin oder dem Freund bietet vielfältige Sprachanlässe. Essen wird so als etwas Gemeinschaftliches und Geselliges erleb- und erfahrbar. Ein zweiter Essensbereich befindet sich im unteren Stockwerk.

Des Weiteren gibt es dort einen **Musikraum** mit den verschiedensten Instrumenten, Musik-CDs und Hörspielen. Die Kinder können über das Musizieren die Instrumente mit ihren unterschiedlichen Klängen kennenlernen, Unterschiede in Musikstilen wahrnehmen, Rhythmus erfahren und Geschichten lauschen.

Im **Bewegungsraum** hat es ausreichend Platz und vielfältiges Material um sich körperlich zu betätigen. Im Kapitel „Gesund und fit durch die Kita“ wird der Bereich ausführlich beschrieben.

Konzeptionelle Schwerpunkte

Haus der Sprachen

„Welche Sprache spricht Esther?“

„Estherisch!“

(Daniel; 4,9J)

Sprache steckt bekanntlich überall und durchdringt alle anderen Bildungsbereiche. Sie gilt auch als Schlüssel zur Welt. Um in der Gemeinschaft zu leben, eigene Bedürfnisse auszudrücken, sich also in allen Bereichen zu entwickeln

bedarf es sprachlicher Kompetenzen.

Einen enormen Stellenwert nimmt dabei die Sprachförderung im Alltag ein. Als Bildungs- und Entwicklungsbegleitung versuchen wir stets Sprachvorbild zu sein und vielfältige Sprachanlässe zu schaffen. Wir nutzen z.B. Essens- oder Wickelsituationen, um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen. Wir begleiten ihre Tätigkeiten sprachlich, gehen auf Augenhöhe, lesen vor, hören genau zu und machen Sprache durch Beschriftungen sichtbar.

Im Rahmen des Programms „SPATZ“⁸ des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport erhalten wir zusätzliche Fördergelder, um diese alltägliche Sprachförderung intensivieren zu können. Zusätzlich wird darüber das Projekt „Singen-Bewegen-Sprechen“ finanziert, bei dem eine externe musikpädagogische Fachkraft einmal pro Woche eine Einheit zur musikalischen Früherziehung und Sprachförderung für eine feste Kindergruppe gestaltet.⁹

Unsere Einrichtung verfügt über Bereiche, wie eine Schreibwerkstatt, eine Leseecke oder eine Theaterbühne mit einer Vielzahl an Materialien, wie z.B. Büchern oder Verkleidungssachen, die zum Sprechen anregen und den Wortschatz erweitern.

Auch unsere tägliche Kinderrunde ist von großer Bedeutung hinsichtlich der Sprachentwicklung der Kinder. Anhand von Liedern, Gedichten und Reimen greifen wir Themen auf und fördern spielerisch die sprachlichen Kompetenzen. Erzählrunden ermöglichen es, sich anderen mitzuteilen und sich im Erzählen selbst zu üben. Zudem leben wir einen wertschätzenden Umgang mit Mehrsprachigkeit. Indem wir Lieder in anderen Sprachen singen oder die Kinder zählen, möchten wir Freude an Fremdsprachen vermitteln.

⁸ SPATZ: Sprachförderung in allen Tageseinrichtungen für Kinder mit Zusatzbedarf.

⁹ vgl. Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, 2015.

Sowohl mit der Stadtteilbücherei Neugereut als auch mit der Stadtbibliothek Stuttgart pflegen wir seit Jahren Kooperationen. Wir besuchen regelmäßig Bilderbuchshows oder bekommen von Lesepaten in Kleingruppen Bücher vorgelesen.

Um Kinder in ihrer Sprachentwicklung bestmöglich zu begleiten, müssen die pädagogischen Fachkräfte stets ihr eigenes Sprachverhalten reflektieren. Die Kitaintegrierte Praxisberaterin (KiP) unterstützt uns bei diesem Qualifizierungsprozess.¹⁰

Naturwissenschaft für kleine Forscher

„Ich bin ein kleiner
Wissenschaftler!“
(Leon; 6J)

Kinder sind von Beginn an neugierig und zeigen großes Interesse an den Phänomenen der Welt. Sie wollen ihre Umgebung mit allen Sinnen erkunden, erforschen und begreifen.

Seit 2016 sind wir als „Haus der kleinen Forscher“ (HdkF) zertifiziert. Das HdkF ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich dafür einsetzt, Mädchen und Jungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik („MINT“) frühestmöglich zu fördern.¹¹ Die Stiftung bietet auch Fortbildungen an, bei denen wir wertvolle Anregungen für unsere praktische Arbeit erhalten und uns weiterqualifizieren. Jährlich findet deutschlandweit der „Tag der kleinen Forscher“ unter einem Motto statt, bei dem wir uns beteiligen.

In unserem Bereich „Forschen und Entdecken“ finden die Kinder vielfältige Anregung zum freien Forschen. Mit Natur-, Alltags- und gezieltem Forschermaterial können sie ihrer Neugier nachgehen. Wir laden die Kinder darüber hinaus zu Impulsen, Experimenten oder Projekten ein und begleiten sie aufmerksam bei ihrem Forschungsprozess.

Wie Sprache steckt auch Mathematik überall in unserem Alltag. Der Bereich „Mathematik und Logik“ ist mit Material ausgestattet, welches die Kinder anregt, sich intensiv mit mathematischen Bildungsinhalten auseinanderzusetzen.

¹⁰ vgl dazu Kapitel „Sprachkita: Eine Tageseinrichtung mit besonderem Auftrag“.

¹¹ vgl Future 4 Kids e.V., <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/ueberuns/die-stiftung/aufgerufen>: 18.09.2018.

Darüber hinaus steht den Kindern unterschiedlichstes Bau- und Konstruktionsmaterial zur Verfügung, mit denen sowohl einfache als auch komplexe Strukturen kreiert werden können.

Unsere Werkbank ermöglicht handwerkliche Betätigung mit verschiedenen Baustoffen und Werkzeugen und lässt Neues entstehen.

Im Außengelände sind Hochbeete angelegt, die wir mit den Kindern bepflanzen und pflegen. Wir erkunden auch regelmäßig die Umgebung mit ihren jahreszeitlichen Veränderungen und besuchen die Tiere auf dem Abenteuerspielplatz.

Gesund und fit durch die Kita

*„Du bist eine Turn-Alessia, weil
du immer mit den Kindern turnen
gehst.“
(Lotte; 3,5J)*

Gerade in unserem digitalen Zeitalter werden die Themen Bewegung und Ernährung immer bedeutsamer. Im Kindesalter werden hier die Grundsteine gelegt und sie sind Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung. Wir haben uns

deshalb auf diese Bereiche schwerpunktmäßig spezialisiert.

In unserem Garten und eigenem Bewegungsraum bieten wir den Kindern eine Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten. Wir arbeiten sowohl mit Hengstenberg- als auch Pikler-Material.¹² Mit diesen Bauelementen können Bewegungslandschaften für jeden Altersbereich mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden entstehen. Die Kinder können sich in ihren motorischen Fähigkeiten ausprobieren und stets weiterentwickeln.

Seit 2016 setzen wir bei uns das Programm zur Bewegungsförderung des Amts für Sport und Bewegung „kitafit“ um. Über die Bewegungsförderung im Alltag hinaus sind gezielte Turnstunden bei uns in der Wochenplanung fest verankert. Dazu nutzen wir auch den „Stuttgarter Bewegungspass“, der weitere Anregungen zu Bewegungsformen enthält.¹³

¹² vgl. Hengstenberg-Pikler Gesellschaft zur Entfaltung der Kindheit und Jugend e.V., <http://www.hengstenberg-pikler.de/> aufgerufen: 22.10.2018.

¹³ vgl. Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Sport und Bewegung, <https://www.stuttgart.de/bewegungspass/> aufgerufen: 18.09.2018.

Um körperlich gesund und fit zu sein, braucht es neben ausreichend Bewegung eine ausgewogene Ernährung. Wir haben das Glück, über den Verein „Future 4 Kids“ und das Projekt „Gesundes Frühstück“ Teil einer Patenschaft zu sein. Wir werden von unserem Paten finanziell unterstützt. So können wir jeden Morgen ein kostenloses, abwechslungsreiches Frühstücksbuffet und zum Vesper zusätzlich zum Obst und Gemüse ein Milchprodukt anbieten.¹⁴

Wir möchten nicht nur Wissen über die verschiedenen Lebensmittel, ihre Herkunft und Bedeutung vermitteln, sondern auch einen wertschätzenden Umgang fördern. Deshalb beteiligen wir die Kinder beim Einkaufen, bei der Vorbereitung und der Zubereitung der Mahlzeiten. So veranstalten wir auch Kochtage und bereiten gemeinsam mit der Essensgruppe ein komplettes Mittagessen vor. Die Kinder sollen Essen auch als etwas Gemeinschaftliches und Geselliges erleben.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit dem Gesundheitsamt zusammen. Insbesondere im Hinblick auf das Thema Zahngesundheit gestalten die Zuständigen in unserer Einrichtung spielerische Angebote für die Kinder oder wir besuchen das Mundhygienezentrum vor Ort.

Sprachkita: Eine Tageseinrichtung mit besonderem Auftrag



Foto: Stadt Stuttgart

In unserer Einrichtung verfügen wir über eine zusätzliche Stelle von 50% einer Kitaintegrierten Praxisberaterin (KiP).

Im Rahmen des Bundesprogramms ist sie im Kita-Team die themenverantwortliche Kontaktperson für die sprachliche Bildung, die inklusive Bildung und die Zusammenarbeit mit den Familien.

Durch regelmäßigen Input sorgt die KiP dafür, dass die Inhalte aus Fortbildungen und Qualifizierungsmaßnahmen dem Team zur Verfügung stehen.

Sie unterstützt regelmäßig die Durchführung von Sprachbeobachtungen und wertet diese mit ihren Kolleginnen und Kollegen aus, um die weiteren Sprachbildungsprozesse der Kinder zu unterstützen.

¹⁴ vgl. Future 4 Kids e.V., <https://www.future4kids.de/projekte-gesundes-fruehstueck/aufgerufen>: 18.09.2018.

Mithilfe von Reflexionsbögen bearbeitet sie gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften Videosequenzen aus dem Kita-Alltag. In Einzelgesprächen oder Kleinteams gestaltet sie regelmäßig Reflexionseinheiten, in denen sie auch den Fachkräften ein Feedback gibt. Sie berät die Kolleginnen und Kollegen bei der Umsetzung ihrer pädagogischen Arbeit.

So entwickelt sie auch mit dem Team eine vorurteilsbewusste pädagogische Arbeit und sensibilisiert sich und die Kolleginnen und Kollegen für das Thema inklusive Bildung. Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften entwickelt sie Ideen für den Umgang mit dem spezifischen Bedarf von Familien mit Migrationshintergrund.

Es werden z.B. Elterncafés, ein Eltern-Kind Frühstück, Basteltage o.ä. organisiert. Zudem werden regelmäßig zusammen mit den Eltern Familienbücher gestaltet.

Die KiP steht als Ansprechpartnerin für Eltern zu allgemeinen Sprachentwicklungsthemen zur Verfügung. Ggfs. initiiert sie Kooperationen mit Institutionen der Elternbildung (Städtisches Elternseminar).

Sie unterstützt die pädagogischen Fachkräfte bei der Weiterentwicklung der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit den Familien (vgl. Kap. „Erziehungspartnerschaft“).

Der Kleinkindbereich: „Die kleinen Wildgänse“



Foto: Stadt Stuttgart

In unserer Tageseinrichtung sind von den insgesamt 74 Plätzen 18 für Kinder von 1,5 bis 3 Jahren. Für diesen Altersbereich verfügen wir über einen gesonderten Kleinkindbereich, den wir die „kleinen Wildgänse“ nennen. In diesen drei

Räumlichkeiten sind neben einem Schlafraum alle Bildungsbereiche wiederzufinden. Wir haben den Jüngsten so einen ausgewiesenen Rückzugsbereich geschaffen, der ihren Bedürfnissen und ihrem etwas anderen Tagesablauf gerecht wird. Sie finden Sicherheit bei ihren Bezugserzieherinnen bzw. Bezugserziehern, zu denen sie eine verlässliche Bindung aufgebaut haben.

Natürlich gibt es einige Berührungspunkte, so dass die jüngeren von den älteren Kindern lernen können und diese wiederum ein fürsorgliches Miteinander erleben. Z.B.

kann es zu den Früh- und Spätdienstzeiten oder im Garten zum gemeinsamen Spiel kommen.

Kleinkinder erkunden und begreifen ihre Lebenswelt mit allen Sinnen. Vielfältige sinnliche Erfahrungsmöglichkeiten sind für ihren Bildungs- und Entwicklungsweg deshalb unverzichtbar. Dazu haben wir altersentsprechendes, anregendes Material und als Besonderheit eine Wasserwerkstatt. Gerade das Element Wasser fasziniert Kinder und ermöglicht intensive Sinneserfahrungen.

Pflegerische Tätigkeiten haben in diesem Altersbereich einen besonderen Stellenwert. Für uns sind diese Situationen ebenso bildungsrelevant und wertvoll. Wir nutzen sie für feinfühlig Dialoge mit dem Kind.

Wenn die Kinder nun älter werden, wachsen sie aus dem Kleinkindbereich heraus. Wie auch bei der ersten Eingewöhnung achten wir darauf, dass dieser Übergang gut vorbereitet ist, schrittweise und in Absprache erfolgt.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen und Öffentlichkeitsarbeit

In den thematisch entsprechenden Kapiteln werden die einzelnen Kooperationen genauer erläutert. An dieser Stelle soll deshalb lediglich ein Überblick gegeben werden.

In direkter Umgebung arbeiten wir mit der Pelikanschule, der Stadtteilbibliothek und dem Abenteuerspielplatz zusammen.

Darüber hinaus organisieren wir Aktivitäten mit der Musikschule Stuttgart, dem Gesundheitsamt und der Stadtbibliothek. Bei dem Thema Verkehrserziehung unterstützt uns die Polizei.

Öffentlichkeitsarbeit meint aber nicht nur die Zusammenarbeit mit externen Institutionen, sondern bezieht sich gleichermaßen auf den internen Bereich. Ob Handwerker, Postboten oder neue Eltern, alle sollen sich in unserer Einrichtung willkommen fühlen. Im Empfangsbereich sind Fotos und Namen unseres Teams für einen ersten Überblick angebracht. Die Räumlichkeiten sind beschriftet, um sich besser zurechtzufinden. Insbesondere die Nachbarschaft berücksichtigen wir bei unserer Arbeit und informieren sie z.B. frühzeitig über geplante Veranstaltungen, wie das Sommerfest

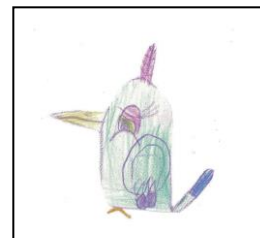


Foto: Stadt Stuttgart

oder die Übernachtung. Im Stadtteil beteiligen wir uns z.B. an Putzaktionen oder bieten auf dem Adventsmarkt einen Verkaufsstand an. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, unseren Bewegungsraum für Kinderfeste am Wochenende zu mieten.

Den Übergang zur Grundschule gestalten und begleiten

Wenn das Ende der Kindergartenzeit naht, steht ein neuer Lebensabschnitt vor der Tür. Die Schulzeit hält viele neue Erfahrungen bereit. So wie es beim Eintritt in die Tageseinrichtung einer Eingewöhnungszeit bedarf, stellt auch der Übergang in die Schule eine Herausforderung dar. Damit Kinder diesen Wechsel gut bewältigen können, ist es wichtig, dass die Kindertageseinrichtung, die Grundschule und die Eltern diese Übergangsphase entsprechend gestalten und darauf vorbereiten.

Im letzten Kindergartenjahr finden für die „Schulhüpfer“, die zukünftigen Schulkinder, wöchentliche Treffen statt. Die Kinder werden dazu eingeladen, an Aktivitäten zu unterschiedlichen Themen und Bildungsbereichen, wie Sprache, Ernährung, Bewegung, Forschen u.v.m. teilzunehmen. Wir bieten besondere Aktionen und Ausflüge an. So besucht uns z.B. die Polizei oder wir gehen in das Planetarium. Durch die regelmäßigen Treffen finden sich die Kinder als Gruppe zusammen und es entsteht ein Gemeinschaftsgefühl. Sie wissen, sie sind nun die Ältesten in der Kita, sind Vorbilder für die Jüngeren und haben verantwortungsvollere Aufgaben. Als Abschluss und große Besonderheit übernachteten wir mit den Kindern in der Einrichtung. Das stärkt nicht nur die Beziehung untereinander und zu den Pädagoginnen und Pädagogen, sondern auch das Zutrauen in die eigene Person.

Wir bieten den Kindern auch in Zusammenarbeit mit der Pelikanschule die Möglichkeit, die Schule vorab etwas kennenzulernen. Zum einen besucht uns eine Lehrerin bzw. ein Lehrer und wir dürfen an einer Probeschulstunde teilnehmen und bekommen das Schulgebäude gezeigt. Zudem bietet die Schule das Programm „Modell-C“ an. Für Kinder von Tageseinrichtungen im Einzugsgebiet stehen jeweils zehn Plätze zur Verfügung, um im letzten Kindergartenjahr jede Woche an einer Stunde entweder im Bereich Sprache oder Mathematik und Konzentration teilzunehmen. Insbesondere Kindern, die den Übergang in die Schule als sehr herausfordernd erleben, kann dies mehr Sicherheit geben.

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unseren Kitas kommen die unterschiedlichen Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.



Foto: Stadt Stuttgart

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir als Leitung und Team das besondere Profil der Tageseinrichtung auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualität sichern

Qualitätsmanagement

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist in unserer Einrichtung eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen
- uns regelmäßig selbst reflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen

- mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung uns regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir ab mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption. Zum Beispiel könnten wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen für alle Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Beschwerdemanagement

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel Partizipation dieser Einrichtungskonzeption entnommen werden.

Wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen, dann ist die erste Ansprechpartnerin die Leitung der Einrichtung (siehe Impressum). Selbstverständlich kann auch der gewählte Elternbeirat kontaktiert werden. Eltern können sich auch an die Vorgesetzte der Kita-Leitung, an die Bereichsleitung, wenden. Deren Name und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett jeder städtischen Kita entnommen werden.

Schließlich gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister. Das Formular ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich.

Impressum, Literaturverzeichnis, Abbildungsverzeichnis

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-wildgansweg

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder Wildgansweg 32-34

Wildgansweg 32-34

70378 Stuttgart

0711 5360427

0711 2596561

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: Oktober 2018

Literaturverzeichnis

- Andres, Beate; Laewen, Hans Joachim: Das infans-konzept der Frühpädagogik: Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten, 2011.
- Andres, Beate; Laewen, Hans Joachim; Hédervári Eva: Die ersten Tage – Ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege, 2000.
- Future 4 Kids e.V., Projekt Gesundes Frühstück, 2018, <https://www.future4kids.de/projekte-gesundes-fruehstueck/>, 18.09.2018.
- Hengstenberg-Pikler Gesellschaft zur Entfaltung der Kindheit und Jugend e.V., <http://www.hengstenberg-pikler.de/>, 22.10.2018.
- Landeshauptstadt Stuttgart: Leitfaden für den Eingewöhnungsprozess in den städtischen Tageseinrichtungen für Kinder, 2. Auflage, 2004.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Sport und Bewegung: Stuttgarter Bewegungspass – gesund aufwachsen durch Bewegung, 2018, <https://www.stuttgart.de/bewegungspass>, 18.09.2018.
- Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt: Einstein-Kitas, Konzeptionelles Profil, 2017.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Fassung März 2011, Ausgabe Oktober 2014.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Frühkindliche Sprachförderung SPATZ. Stuttgart: Offizin Scheufele Druck und Medien, 3.aktualisierte Auflage, 2015.
- Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe – Artikel §22a – Grundsätzliche Förderung – Stand: Neugefasst durch Bek. v. 11.9.2012 / 2022; zuletzt geändert durch Art. 10 Abs. 10 G v. 30.10.2017 / 3618.
- Stiftung Haus der kleinen Forscher, 2018, Über die Bildungsinitiative „Haus der kleinen Forscher“, <https://www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/ueberuns/die-stiftung/>, 18.09.2018.

Abbildungsverzeichnis

Alle Fotos und Abbildungen sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung für Kinder Wildgansweg 32-34 entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmung zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung für Kinder Wildgansweg 32-34 der Stadt Stuttgart vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.